

Die Flöte des Königs
Benefizkonzert am 10. Oktober 2014 aus Anlass der Präsentation
einer KIRST-Flöte aus dem Besitz Friedrich II. in der Sammlung des Potsdam Museums

PROGRAMM

Johann Joachim Quantz
(1697-1773)

Konzert D-Dur ("Pour Potsdam") für Flöte, Streicher und
Basso continuo / 1. Allegretto

Mathias Deinert zur Geschichte einer KIRST-Flöte in der Sammlung des Potsdam Museums
(Vortrag mit historischer Schallplattenaufnahme)

Konzert D-Dur ("Pour Potsdam") für Flöte, Streicher und
Basso continuo / 2. piu tosto andantino

Hannes Immelmann zu den Besonderheiten einer Traversflöte des Flötenbauers KIRST

Konzert D-Dur ("Pour Potsdam") für Flöte, Streicher und
Basso continuo / 3. Presto

PAUSE

Friedrich II. von Preußen
(1712-1786)

Konzert Nr. 2 G-Dur für Flöte, Streicher und Basso continuo
Allegro - Grave e cantabile - Allegro assai

Antonio Vivaldi
(1678-1741)

Konzert d-Moll für Violoncello, Streicher und Basso continuo
(RV 407)
Allegro - Largo - Allegro

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur für Flöte, Violine,
Cembalo, Streicher und Basso continuo (BWV 1050)
Allegro - Affettuoso - Allegro

Musica Affettuosa:

Hannes Immelmann, Traversflöte
Mark Schimmelmann, Barock-Violine
Julia Jahnke-Kähler, Barock-Violine
Käthe Kaye, Barock-Bratsche
Lea Rahel Bader, Barock-Cello
Christine Kessler, Cembalo

Eine Veranstaltung des Fördervereins des Potsdam Museums in Kooperation mit dem
Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

- Änderungen vorbehalten -

Mark Schimmelmann ist in Heidelberg aufgewachsen und studierte Geige an der Mannheimer Musikhochschule und in Berlin an der Hochschule der Künste. Nach dem Diplom an der HdK Berlin spielte er zehn Jahre als fest angestellter Orchestermusiker. Sein Interesse für die Barockgeige entstand in der Studienzeit durch einen Meisterkurs bei dem Barockgeiger Reinhard Goebel. Er ist regelmäßiges Mitglied u.a. beim Kölner Kammerorchester und dem Kammerorchester Basel und spielte dabei unter der Leitung von führenden Barockmusik-Spezialisten. Mark Schimmelmann wirkte bei zahlreichen CD-Produktionen mit und spielte Konzerttourneen mit Cecilia Bartoli, Elena Garancia, Angelika Kirchschräger und Sol Gabetta.

Lea Rahel Bader war Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“ und studierte Cello an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, u.a. bei Prof. Stefan Forck. Sie wurde danach mit einem Zusatzstudium ausgezeichnet. Im Rahmen des Oberstdorfer Musiksommers gewann sie 2006 den Kammermusikpreis. Ihr Interesse für historische Aufführungspraxis führte sie u.a. zu Meisterkursen bei Siegfried Pank und 2010 zu einem Studium bei Kristin von der Goltz im Fach Barockcello an der Hochschule für Musik in Frankfurt (Main), das sie inzwischen dort um ein Gambenstudium ergänzt. Regelmäßige Konzerttätigkeit in verschiedenen barocken Besetzungen führte sie u.a. zu den Thüringer Bachwochen und zu den Händel-Festspielen Göttingen. 2012 wurde ihr beim renommierten Leipziger Bachwettbewerb der Sonderpreis für die beste Cellistin aus dem Bereich der EU zugesprochen. Ihre Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Werken, solistisch und in Zusammenarbeit mit Ensembles für Neue Musik führt sie wiederum zu bekannten Festivals und brachte ihr auch hier diverse Preise ein, u.a. den 1. Preis für die Interpretation zeitgenössischer Musik beim „Hanns-Eisler“-Wettbewerb.

Käthe-Dorothee Kaye erhielt ihre musikalische Ausbildung als Bratschistin an der Hochschule für Musik in Detmold bei Prof. Nobuko Imai und Roman Nowicki in den Fächern Orchestermusik und Musikpädagogik. Nach dem Studium sammelte sie Erfahrungen in Sinfonieorchestern wie Kammerorchestern und beschäftigte sich parallel dazu intensiv mit der historischen Aufführungspraxis. Als Mitglied des Barockorchesters Concerto Brandenburg, der CAMERATA POTSDAM, der Kammermusik Potsdam, des Callinus Ensembles und des Ensembles Musica Affettuosa und durch das Mitwirken bei anderen Ensembles - u.a. Lautten Compagny Berlin, Musica Baltica, Kammerorchester Unter den Linden, Göttinger Barockorchester -, beschäftigt sie sich intensiv sowohl mit dem barocken als auch klassisch-romantischen Orchesterrepertoire.

Julia Jahnke-Kähler studierte Violine an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar und bei Prof. Kathinka Rebling an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Weiteren Unterricht nahm sie bei Amadeus Heutling (Berliner Philharmoniker) und Stefan Mai (Akademie für alte Musik). Seit ihrer Studienzeit ist sie als freiberufliche Geigerin in den verschiedensten orchestralen und kammermusikalischen Zusammenhängen tätig, wobei sie sowohl das Spiel auf modernen wie historischen Instrumenten pflegt. Sie ist Mitglied des Barockensembles Concerto Brandenburg und Konzertmeisterin des Kammerorchesters Unter den Linden, mit dem sie u.a. mehrere szenische Konzertprogramme im Repertoire hat. 2006 gründete sie das Amaryllis-Quartett Berlin (auf historischen Instrumenten), mit dem sie einige vielbeachtete Konzerte gab.

Hannes Immelmann spielt auf Konzert- und Traversflöte hauptsächlich Musik des 18. und 20. Jahrhunderts. Er spielt vor allem im Duo Serenata (Flöte, Gitarre) und dem Ensemble Musica Affettuosa Borussia, er war an mehreren CD-Produktionen beteiligt. Auf seine CD "Friedrich II. in Potsdam" mit Werken von Friedrich, CPE Bach, Quantz, Näther u.a. (2012) gab es sehr gute Resonanz in Presse und Rundfunk. Sendungen ausgewählter Stücke erfolgten im Rundfunk Berlin Brandenburg und auf Deutschlandradio Kultur. Er konzertiert in Berlin und Brandenburg, aber auch deutschlandweit. 2012 war er im Rahmen von "300 Jahre Friedrich der Große" sehr aktiv, z.B. in der großen Konzertreihe zur "Friederisiko"-Ausstellung im Neuen Palais Potsdam. Projektgebunden ist er auch Flötist im Potsdamer Lieder-Spiel-Theater "Pampelmuse".

Christine Kessler begann ihre musikalische Laufbahn als Pianistin. Nach dem Konzertexamen bei Renate Schorler an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin spezialisierte sie sich auf das Cembalo an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden bei Raphael Alpermann und Ludger Remy. Ihre Konzerttätigkeit umfasst neben solistischen Auftritten auch das Continuo-Spiel in kammermusikalischen Ensembles und Orchestern. Dabei arbeitete sie mit Klangkörpern wie den Berliner Philharmonikern, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Lautten Compagny, dem Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach sowie mit namhaften Solisten und Dirigenten zusammen. Vielfältige Erfahrungen sammelte sie auch auf dem Gebiet der Barockoper. In ihrem Repertoire befinden sich zahlreiche Werke von Haydn, Händel, Pallavicino, Hasse und anderen. Mit einigen Kammermusikensembles widmet sie sich auch speziell der Musik des 20. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten.

Mathias Deinert hat in Potsdam Germanistik (Literaturwissenschaft) und Englisch (Kulturwissenschaft) studiert. Arbeit am Lehrstuhl für Kulturgeschichte Großbritanniens und in Berlin am Institut für Europäische Politik (Bibliothek und Archiv). Weiterbildungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs u.a. in Paläographie und Archivischer Erschließung. Seit 2010 freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Potsdam Museum (Systematisierung und Inventarisierung des Buchbestands), seit 2011 vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderter freier Provenienzforscher – mit einem abgeschlossenen Projekt (3 Jahre) und zwei laufenden Projekten (am Potsdam Museum und für den Museumsverband des Landes Brandenburg). Mitglied des Fördervereins des Potsdam-Museums.